

### 139. Verkauf eines Viertels des kleinen Zehntens von Höngg an die Gemeindegossen von Höngg

1682 Juli 6

**Regest:** Die Pfleger, der Verwalter und das Kapitel des Grossmünsterstifts beurkunden, dass sie die Quart des kleinen Zehntens den Gemeindegossen von Höngg auf Vermittlung von Bürgermeister Hans Heinrich Escher um 300 Pfund verkaufen, nachdem es wiederholt zu Streitigkeiten zwischen dem Stiftshofmeier und den Gemeindegossen beim Einzug des Zehntanteils gekommen ist. Die Beschaffenheit des besagten Zehntviertels ist im Urbar von 1644 in einer neuen Beschreibung erläutert worden. Die Gemeindegossen sind von künftigen Forderungen des Stifts frei und ledig. Die Pfleger siegeln mit dem Siegel des Stiftspflegersamts. Die Stiftspfleger und das Kapitel des Grossmünsters werden namentlich genannt.

**Kommentar:** Die Zehntrechte in Höngg waren zwischen dem Grossmünster und dem Kloster Wettingen aufgeteilt (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 59). Seit dem 16. Jahrhundert wurde der Einzug des kleinen Zehntens allgemein schwieriger und konfliktreicher, weil die Nutzungsformen der Güter sich wandelten und oft umstritten war, unter welchen Bedingungen von welchen Gütern welcher Zehnten geschuldet wurde (Köppel 1991, S. 383-387, 411-412; für Albisrieden vgl. SSRQ ZH NF II/11, Nr. 74). In Höngg wurde beispielsweise am Maiengericht von 1641 ein Streit um den kleinen Zehnten von einer Wiese verhandelt (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 115). Mit der vorliegenden Urkunde verkaufte das Grossmünster seinen Anteil am kleinen Zehnten der Gemeinde Höngg. Die Rechte am grossen Zehnten blieben hingegen sowohl für Wettingen als auch für das Grossmünster bestehen und wurden erst im 19. Jahrhundert im Zug der Aufhebung der Feudallasten abgelöst (Sibler 1998, S. 263-267).

Wir, endtsbenannten verordneten pfläger sampt dem verwalter und gantzem capitul der loblichen stift zu dem Großen Münster in der statt Zürich, bekennend und thund khundt offenbahr allermengklichem hiemit, daß, nachdem die zythar zwüschent unserem hoffmeyer zu Höngg und etlichen gmeindsgnossen alda, welliche die quart deß kleinen zeendens ab gewüssen specifierten stuckhen unserer stift zu entrichten schuldig sind, wegen inzug desselben villerlei stry-  
tigkeiten und misshellung sich zugetragen, wie umb khunfftiger<sup>a</sup>-besorgender mehrer uneinigkeit und hingegen pflantzung<sup>a</sup> mehrer einigkeit willen gedachten unseren vierten theil deß kleinen-zeendens zu Höngg, wie sollicher in der anno 1644 ernüwerten beschrybung und urbario<sup>1</sup> von stuckh zu stuckh erläutert worden, uff hochansehnlich vermittlung herren burgermeister Hanß Heinrich Eschers einer ehrsammen gmeind Höngg zekauffen gegeben umb drühundert pfundt guter der statt Zürich müntz und währung.

Wann nun wir umb bemelte summ also bahr ußgericht und bezalt worden sind<sup>b</sup>, so sagend wir bemelte gmeind Höngg deßhalben gentzlich quitt, frey und ledig, also und dergestalten, daß ein gmeind Höngg nun hinfür bemelte quart deß kleinen-zeendens rüwig inhaben und besitzen möge von unß und auch menniglich von unsertwegen ohn verhindert, da wir dann unß für unß und unsere nachkhommende an der stift aller rechtsamme und ansprach hieran gentzlich wolend entziehen und begeren haben.

Und deßen zu wahren urkhundt und gezügnuß habent wir mehrbemelter  
 gmeind Höngg diseren brieff, mit unser stiftt gemeinem pflagerampts ynsigel  
 verwahrt, zustellen laßen, den 6<sup>ten</sup> julii im jahr nach der gebuhrt Christi, <sup>c</sup>un-  
 5 sers lieben herren und heilandts<sup>c</sup>, gezellt sechszehen hundert achtzig und zwey  
 jahr. Unser, der pflägere, nammen sind: Hanß Heinrich Wüst und Melchior  
 Hoffmeister, beid zunfftmeister und deß kleinen raths, Felix Zimmerman und  
 Rudolff Köllikher<sup>d</sup>, beid deß grossen raths. Und unser, deß capituls, nammen  
 sind: Hanß Heinrich Erni, pfahrer zum Großen Münster, Rudolff Wirth, verwal-  
 10 ter der stiftt, Hanß Caspar Schwyzer, professor linguæ græcæ, Hanß Heinrich  
 Lavater, medicinæ doctor und professor physices, Hanß Heinrich Heidegger,  
 doctor und professor sanctissimæ theologiæ, Johann Lavater, professor philo-  
 sophiæ<sup>e</sup>, Johanes Müller, professor sanctissimæ theologiæ, Hanß Ulrich Bulot,  
 archidiacon, Hanß Conradt Wirth, archidiacon, Hanß Jacob Ulrich, pfahrer zu  
 den Predigern, Bodmer, cammerer, und Hanß Jacob Koller, großkäller.  
 15 [Unterschrift:] Hanß Rudolff Müller, stifttschryber, scripsit<sup>f</sup>  
 [Vermerk auf der Rückseite:] Cohr herren kleinnen zeheten halber

**Original:** StArZH VI.HG.A.3.:18; Hans Rudolf Müller, Stiftsschreiber; Pergament, 63.5 × 19.0 cm; 1 Sie-  
 gel: Stiftpfleger des Grossmünsters, Wachs in Holzkapsel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, ab-  
 geschliffen.

20 **Entwurf:** StAZH G I 7, Nr. 193; Einzelblatt; Hans Rudolf Müller, Stiftsschreiber; Papier, 22.0 × 33.0 cm.

<sup>a</sup> Auslassung in StAZH G I 7, Nr. 193, S. 1.

<sup>b</sup> Hinzufügung oberhalb der Zeile.

<sup>c</sup> Auslassung in StAZH G I 7, Nr. 193, S. 1.

<sup>d</sup> Unsichere Lesung.

25 <sup>e</sup> Textvariante in StAZH G I 7, Nr. 193, S. 2: liberalium artium.

<sup>f</sup> Auslassung in StAZH G I 7, Nr. 193, S.2.

<sup>1</sup> Es handelt sich vermutlich um die Beschreibung des in den Stiftsmeierhof gehörenden kleinen Zehn-  
 tens von Höngg, StAZH G I 6, Nr. 131.